



„Wenn die Leidenschaft da ist, ist sie da. Und das ist unabhängig vom Geschlecht.“ (Maria Bernard-Schwarz vor der Voest-Brücke in Linz)

Toni Rappersberger

Der Physik verpflichtet

Metaltechnikerin des Monats: Mit Maria Bernard-Schwarz erfolgte Anfang 2021 ein Generationenwechsel an der Spitze der Bernard-Gruppe, einem international agierenden Ingenieurbüro für Bauingenieurwesen, Automatisierungs- und Energietechnik. **TEXT:** KARIN LEGAT

Der offensive Mittelfeldspieler ist für die zentralen Angriffe einer Fußball-Mannschaft vorgesehen, bereitet Tore vor, arbeitet im Team. Maria Bernard-Schwarz, die in der Landes- und Bundesliga jahrelang selbst als Mittelfeldspielerin agierte, setzt diese Funktion nun aktiv in der Bernard-Gruppe um. Anfang Jänner 2021 hat sie die Aufgaben als neue CEO und Hauptgesellschafterin für Österreich und Deutschland übernommen.

Das Tiroler Ingenieurbüro befasst sich mit Planung und Bauwerkprüfung in den Geschäftsfeldern Energie, Industrie, Infrastruktur und Mobilität. „Wir erstellen Werkstattplanungen, statische Berechnungen im Vorfeld eines Bauprojekts, Sanierungsmaßnahmen und prüfen diese“, informiert Bernard-Schwarz. „Wir sind massiv in der Infrastruktur tätig, das bringt der Gesellschaft einen großen Nutzen.“ Als eines der größten Projekte nennt sie die Voest-Brücke, für die eine umfassende Bauwerkprüfung vorgenommen wurde. „Mit der Arbeit im Management geht man zwar immer weiter weg vom Operativen, aber es gibt immer wieder Schnittstellen und Spezialaufgaben, für deren Lösung ich auf mein Fachwissen zurückgreifen kann“, betont die promovierte Physikerin, die sich nach der HTL in Innsbruck mit dem Schwerpunkt Energietechnik und industrielle Elektronik für ein Studium

der Physik an der TU Wien entschloss. Für den Bachelor wählte sie technische Physik, für den Master physikalische Energie- und Messtechnik.

Der Physik verschrieben

Maria Bernard-Schwarz kann auf einen breiten Erfahrungspool verweisen. Während ihres Studiums fungierte sie als Projektassistentin am Festkörperinstitut und befasste sich u. a. mit der Bestimmung von Magnetfeldparametern. Am Hochenergiephysikinstitut ÖAW war die elektrische Charakterisierung von Halbleiterdetektoren tägliche Herausforderung. Bei CERN beschäftigte sie sich als Summer Student mit Überwachungseinheiten des Teilchenbeschleunigers. Nach ihrem Abschluss arbeitete die Physikerin drei Jahre bei TBG Solutions in Chesterfield, einem Unternehmen, das Test-, Mess- und Steuerungsprobleme in den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Automobil-

energie, Verteidigung, Medizin sowie Schiene und Verkehr klärt. Drei Jahre unterstützte sie als Research Engineer das US-Unternehmen National Instruments in München, wo sie einen High-Speed-Controller für Quanten-Optik-Anwendungen mitentwickelte.

Freude und Begeisterung

Deutsch und Biologie haben sie in der Schule nie gereizt, ihre Lieblingsfächer waren Mathematik und Physik. „Beim Studium habe ich dann gelernt, dass Mathematik nichts mit Zahlen zu tun hat, sondern die Sprache der Physik ist“, berichtet die gebürtige Tirolerin. Ihr Ehemann Stefan Schwarz unterstützt sie als CTO im Unternehmen. Dass die Eltern sehr technikaffin sind, hat Einfluss auf die beiden Kinder (3 und 5 Jahre). „Sie werken gern mit Baukästen und wollen genau wissen, wie alles funktioniert“, so die 34-jährige Mutter. Sie selbst hat in ihrer Kindheit auch gern gebastelt, v. a. an Elektronik. „Man hat eine Idee, setzt sie um und sieht sofort das Ergebnis“, nennt sie als Beispiel den laufenden Motor, die glühende Lampe oder die schrillende Alarmanlage. Pause hat Physik für sie selten – am ehesten während des Laufens oder Radfahrens, wo sie aber auch das Leistungsfieber packt. „Früher wollte ich gern Marathon laufen, aber leider fehlt mir dafür die Zeit.“

Die Entscheidung für Physik hat Maria Bernard-Schwarz zu keinem Zeitpunkt bereut.



Bernard-Gruppe